Erscheint täglich.

Preis: durch die Boten M. 2, durch die Post M. 2,20 per Quartal, monatlich 67 Pfennig.

Anzeigen: Petitzeile oder Raum 15 Pfg. Minimum 2 Zeilen. Reklamen 50 Pfg. Fernsprechanschluß Nr. 1028.

Düsseldorfer Volksblatt.

Haupt-Expedition: Bastionsstraße 14.

Filial-Expeditionen: Friedrichsplatz 6, Friedrichstr. 42, Hafenstr. 11, Kölnerstr. 299, Neußerstr. 50, Oststr. 76, Schadowstr. 35, Schützenstr. 1.

Agenturen: Annoncen-Bureaus in allen größeren Städten.

Mit der illustrierten Beilage „Düsseldorfer Sonntagsblatt".

Chefredakteur Dr. Ed. Hüsgen. Verantw. Redakteur: Ludw. Weber in Düsseldorf. Druck und Verlag des Düsseld. Volksblattes, Gesellschaft m. b. H. in Düsseldorf.

Nr. 263. Samstag, 29. September 1894 (Michael Erzengel). 28. Jahrg.

An unsere Leser

richten wir zum bevorstehenden Vierteljahrswechsel die wiederholte Bitte, recht thätig für die Weiterverbreitung des „Düsseldorfer Volksblattes" in Freundeskreisen wirken zu wollen.

In unseren Tagen ist es eine zwingende Notwendigkeit, daß jeder katholische Familienvater darauf hält, seinen Angehörigen ein echt katholisches Blatt, welches die katholischen Interessen mit allem Nachdruck vertritt, zugänglich zu machen. — Auf den Katholikenversammlungen, insbesondere noch jüngst in Köln, ist diese Notwendigkeit zum Ausdruck gebracht worden durch Annahme eines Antrages, welcher einerseits die Beseitigung der farblosen Presse in den katholischen Familien anstrebt, anderseits aber die dringende Mahnung an das katholische Volk richtet, „es möge sich immer wieder ins Bewußtsein rufen, daß es nur durch Unterstützung und Förderung der entschieden und ausgesprochen katholischen Presse möglich sein wird, in Zukunft auch die Verteidigung der Rechte unserer heiligen Kirche durchzuführen, welche für uns als Katholiken wie als Staatsbürger unumgängliche Notwendigkeit ist."

Es wurde bei der Begründung dieses Antrages ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die farblose Presse mit ihren nur zu häufig unsittlichen Romanen und anstößigen Erzählungen nicht in katholische Familien gehöre und daß überhaupt der Katholik keine Presse unterstützen dürfe, die weder kalt noch warm sei.

Hiernach dürfte es **keine katholische Familie** mehr geben, in der nicht ein **katholisches Blatt** zu finden wäre.

Das „Düsseldorfer Volksblatt" darf sich rühmen, an Schnelligkeit und Vollständigkeit seines politischen Nachrichtendienstes hinter keiner der viel teureren und größeren Zeitungen zurückzubleiben. Es hat bei dem ohnehin überaus mäßigen Preise:

2 Mark vierteljährlich
oder 67 Pfg. monatlich

seit einem halben Jahre eine Erweiterung und Verschönerung erfahren durch eine

illustrierte Sonntagsbeilage,

welche sich des ungeteilten Beifalls der Abonnenten zu erfreuen hat.

Abonnements auf das „Düsseldorfer Volksblatt" werden in der Expedition, auf der Post und von unseren Boten angenommen.

Wir bitten um Angabe von Adressen, an welche wir Probeblätter versenden können.

Für jeden Wink, der eine Verbesserung oder Abhülfe von Mängeln bezweckt, ist die Redaktion von Herzen dankbar.

Redaktion und Verlag
des „Düsseldorfer Volksblattes".

Wochen-Rückblick.

[Nachdruck untersagt.]

Die Nähe des parlamentarischen Winterfeldzuges macht sich schon deutlich bemerkbar. Wenn nicht alles trügt, wird die kommende Reichstags- und Landtagssession unter dem Zeichen der Kartellbildungsversuche stehen. Die Vorpostengefechte sind von den ehemaligen Kartellbrüdern mittelparteilicher Richtung ja schon lange eröffnet, der Zusammenschluß der Bundestruppen, die seit dem Fiasko der Bismarckschen Kartellpolitik getrennt marschieren, ist aber trotz der eifrigsten Bemühungen der Mischmaschpolitiker seither nicht gelungen. Man hut aber auf volksfreundlicher Seite gut, die Augen offen zu halten und die mannigfachen Kreuz- und Querzüge der mittelparteilichen Gewaltpolitiker stets unter dem Gesichtswinkel der Kartellbestrebungen zu verfolgen. Die Versuche, aus den anarchistischen Unthaten der jüngsten Zeit Kapital für neue Ausnahmegesetze zu schlagen, waren zu plump, als daß nicht jedermann auf den ersten Blick hätte erkennen müssen, daß die Bekämpfung der Umsturzbestrebungen nur den Vorwand für eine neue Kartellbildung abgeben sollte, und die offiziösen Ermahnungen, zunächst einmal den „Zusammenschluß aller staatserhaltenden Kräfte" zu verwirklichen, sagten deutlich genug, daß die „verbündeten Regierungen" zwar keine Lust haben, zu einem neuen Sozialisten- oder Anarchistengesetz die Initiative zu ergreifen, daß sie es aber sehr gern sehen, wenn eine zweite Auflage des verflossenen Kartells zu Stande käme und sich für alle Fälle — namentlich zu Steuer- und Militärzwecken — zu ihrer Verfügung stellte. Indessen mußte der allzuklar erkennbare Endzweck jener Preßerörterungen nicht nur bei den früheren Gegnern des Kartells, sondern auch bei den durch trübe Erfahrungen gewitzigten Konservativen Mißtrauen und Widerstand hervorrufen. Darum versucht man es jetzt mit einem Kesseltreiben gegen die Polen, in der Hoffnung, durch Aufstachelung des deutschen Chauvinismus zu einem Zusammenschlusse aller „nationalgesinnten" Deutschen zu gelangen. Beachten wir nur den Wetterwinkel in Varzin, beachten wir den Versuch, die Deutschen in der Provinz Posen in einem großen politischen Verein zu sammeln und zu organisieren, und den Aerger, mit dem die Mittelparteiler ein ähnliches Projekt von agrarischer Seite als „unlauteren Wettbewerb" verschreien, erinnern wir uns endlich daran, daß in den Landesteilen mit gemischter Nationalität ebenso wie dort, wo die Socialdemokratie stark ist, der günstigste Boden für Kartellbestrebungen ist: so haben wir den Schlüssel zu der scheinbar so plötzlich ausgebrochenen Polenhetze. Wohl mag Herr v. Koscielski in Lemberg etwas unvorsichtig oder doch mißdeutungsfähig sich geäußert haben, aber die neueste Polenhetze war doch schon vor der vielberufenen Lemberger Rede des polnischen Führers in Szene gesetzt, und Fürst Bismarck kannte diese Rede noch nicht, als er in Varzin vor den Posener Huldigungsfahrern den polnischen Adel angriff. Viel schärfer fiel dann allerdings seine antipolnische Rede am letzten Sonntag vor seinen versammelten westpreußischen Getreuen aus, aber da befand er sich auch in besonders gehobener Stimmung, weil der Kaiser tags zuvor in Thorn den Polen eine scharfe Verwarnung erteilt hatte. Wenn Bismarck aber erklärte, für ihn sei der polnische Adel auch eine Umsturzpartei, so setzte er sich in geradem Widerspruch mit dem Kaiser, der die Polen vielmehr aufgefordert hatte, zu der Bekämpfung des Umsturzes mitzuwirken, also die Polen nicht selbst für Männer des Umsturzes halten kann. Seine Mahnung an die Polen, sich unbedingt als preußische Unterthanen zu fühlen, ist aber so natürlich, daß nicht einzusehen ist, wie damit eine „Wendung in der kaiserlichen Polenpolitik" ausgesprochen sein sollte. Die Mittelparteiler, die diese Behauptung aufgestellt haben, unterstellen damit dem Monarchen, daß er bis dahin eine Polenpolitik betrieben habe, die nicht verlangte, daß die Polen sich unbedingt als Preußen fühlen.

Der Unsinn liegt hier klar zutage, und die „Nordd. Allg. Ztg." hätte kaum nötig gehabt, noch ausdrücklich zu versichern, daß die „Polenpolitik Sr. Majestät eine völlig konsistente" sei. Von einer „Wendung" könnte nur insofern die Rede sein, als die Lemberger Vorgänge vielleicht in dem Kaiser ein gewisses Mißtrauen zurücklassen, das sich für den „Hofpolen" v. Koscielski und seine engeren Freunde persönlich fühlbar machen könnte. Wir könnten sie darum nicht bemitleiden; wer um der Hofgunst willen die Volksgunst leichtherzig aufs Spiel setzt, darf sich nicht beklagen, wenn er an der ersteren schließlich dafür gestraft wird. Im übrigen dürfen wir, wenn wir aufpassen, den Mischmasch-Bestrebungen mit Ruhe entgegensehen, denn wenn Mittelparteiler selbst die Konservativen, was man noch bezweifeln darf, zu sich herüberziehen könnten, so hätten sie damit im Reichstage noch nicht die Mehrheit, und auch im Falle einer Reichstagsauflösung wäre bei Neuwahlen unter der zerfetzten Kartellfahne kein Sieg zu erfechten.

Gegenüber der Polenhetze haben die Parteitage der freisinnigen Volkspartei in Eisenach und der süddeutschen Demokraten in Aschaffenburg nur wenig die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich ziehen können. Es ist dieses für das Absterben des Liberalismus in Deutschland bezeichnend: die allgemeine politische Entwickelung wird eben durch die Vorgänge im freisinnig-demokratischen Lager nicht mehr berührt. Herr Richter konnte die Rückreise antreten mit dem Bewußtsein, auf der ganzen Linie gesiegt zu haben, wenn sich auch Stimmen genug erheben, die diesen Sieg für einen Pyrrhussieg erklären. Daß ein opportunistisch gedämpftes „freisinniges" Parteiprogramm keine große Werbekraft auf die Massen auszuüben vermag, läßt sich kaum bestreiten, und es macht jedenfalls einen üblen Eindruck, daß man sich bei den Freisinnigen noch über die Grundsätze selbst, statt nur über ihre Formulierung streiten mußte. Daß Herr Richter verschiedentlich durch die Stellung der Kabinettsfrage, durch die Drohung mit seinem Austritt aus der Partei den Widerspruch in Eisenach zum Schweigen brachte, wird ihm die Sympathieen vieler Parteigänger kosten, die eine demokratischere Richtung erstreben. Diese scheinen nun ihrerseits entschlossen, eine „reinliche Scheidung" zu vollziehen. Die Düsseldorfer Demokraten haben bereits an den norddeutschen demokratischen Parteitag, der anfangs Oktober in Berlin zusammentreten wird, den Antrag gestellt, sich von der freisinnigen Volkspartei zu trennen und mit den süddeutschen Demokraten zu einer Partei zu verbinden. Viel bedeuten nun freilich die norddeutschen „Demokraten" nicht, immerhin ist ihr Vorgehen ein neuer Beweis für die fortschreitende Auflösung des Liberalismus, dessen rechter Flügel, der Nationalliberalismus, nur durch seine Opportunitätspolitik und durch den Haß gegen das positive, insbesondere katholische Christentum noch zusammengehalten wird.

Der Haß gegen alles Katholische — dieser ist auch die eigentliche Triebfeder der Gustav-Adolf-Feste, die am 9. Dezember dem deutschen Volke bevorstehen. Welche andere Nation hat sich jemals selbst einen solchen Schimpf angethan? Da sieht man, wo alle die „nationalen" Phrasen bleiben, wo der antikatholische Fanatismus sich dem Nationalbewußtsein entgegenstellt. Darum beklagen wir aufs Tiefste, daß der König von Preußen die Feier in den Schulen und protestantischen Kirchen genehmigt hat. Was würde der große Kurfürst dazu sagen, der in machtvollen Worten über den schwedischen Abenteurer ein so vernichtendes Urteil gesprochen!

Aus unseren Kolonien werden wieder blutige Kämpfe mit den Eingeborenen gemeldet. In Ostafrika hatte der Stationschef von Mywagwa, Lieutenant Fonck, einen Zusammenstoß mit dem unbotmäßigen Sultan Hato zu bestehen, in welchem der letztere fiel, während Lieutenant Fonck durch Pfeilschüsse verwundet wurde. Die Wabrungi, Hato's Stamm, baten darauf um Frieden. Verlustreicher war die Erstürmung der Staukluft, des Lagers Witboi's, in Deutsch-Südwestafrika. Auf deutscher Seite fielen 8 Reiter und Premierlieutenant Diestel; 11 Mann wurden verwundet. Die Verluste der Witboi's sind unbekannt, er selbst entkam und hat dann um Frieden gebeten. Indessen wird man sich darauf nicht verlassen dürfen; solange der Räuberhauptmann nicht selbst gefangen wird, läßt sich von einem vollen Erfolge nicht sprechen.

Der Kampf gegen die katholische Kirche wird auch in Ungarn mit kulturkämpferischem Eifer fortgeführt. Die drei weiteren kirchenpolitischen Vorlagen sind vom Dreierausschuß des Magnatenhauses bereits angenommen. Doch hat dieser Beschluß kaum mehr als eine formelle Bedeutung, die Entscheidung wird im Plenum fallen. Hoffentlich thun dort alle katholischen Magnaten besser ihre Pflicht, als beim Civilehegesetz.

In Bulgarien haben die Neuwahlen für die von dem Ministerpräsidenten Stoilow geführte konservative Partei, deren Wahrspruch ist „Weder Herausforderung, noch Einmischung Rußlands!", eine beträchtliche Mehrheit ergeben, dagegen hat es die liberale Gruppe der Minister Radoslawow und Tontschew nur auf 17 Mandate gebracht, und Tontschew selbst ist nicht gewählt. Auch Zankow, Karawelow und andere enragierte Russenfreunde unterlagen. Stambulows Anhänger enthielten sich der Wahl. Die liberalen Minister werden nun jedenfalls aus dem Kabinett ausscheiden, trotzdem ist die Lage noch nicht ganz geklärt, da nicht sicher ist, ob sich die Regierung auf alle gewählten Sobranjemitglieder völlig verlassen kann.

Im übrigen hat Europa so ziemlich Ruhe, wenn man von den Wahlvorbereitungen in anderen Ländern, sowie den beunruhigenden, aber sehr unsicheren Meldungen über den Gesundheitszustand des Zaren absehen will.

Desto lebhafter geht es in Asien und Afrika zu. In Ostasien scheinen die Japaner nach der Seeschlacht bei Yalu noch schärfer offensiv vorgehen zu wollen. Eine neue Armee von 30000 Mann unter dem Oberbefehl des Kriegsministers ist nach Korea abgegangen, und auch die Flotte scheint einen weiteren Schlag vorzubereiten. Ob die Japaner auf dem Landwege in China eindringen und die „heilige" Stadt Mukden erobern wollen, scheint noch zweifelhaft, jedenfalls ist die Hauptsache der Besitz des Golfes von Petschili; es ist deshalb nicht zu verwundern, daß die Chinesen darauf bedacht sind, möglichst viele neue Kriegsschiffe aufzukaufen.

In Madagaskar erwächst den Franzosen, wenn es so weiter geht, wie seither, ein neues Tonkin. Die Howas, die herrschende Klasse der eingeborenen Bevölkerung, ist in sehr kriegerischer Stimmung gegen die Franzosen, deren Forderungen darauf hinauslaufen, ein Protektorat über Madagaskar zu begründen. Frankreich wird schon sehr bedeutende Streitkräfte nach Madagaskar senden müssen, wenn es dort Aussicht auf Erfolg haben soll.

Die Heilung der Diphteritis.

Der Entdeckung des Dr. Rone, die auf dem internationalen medizinischen Kongresse zu Pest so berechtigtes Aufsehen erregte, widmet das „Journal des Débats" folgenden beachtenswerten Artikel:

Die Diphteritis, dieser Würgengel, dessen Name allein schon die Mütter erbeben macht, ist durch die bakteriologische Wissenschaft besiegt. Ein klein wenig Wachsamkeit wird in Zukunft genügen, um die Kinder vor der Geißel zu bewahren. Mit freudigem Erschauern werden alle Mütter, die sich jemals voll banger Sorge über eine Wiege beugten, diese Nachricht vernehmen. Für sie sind diese Zeilen geschrieben, damit sie wissen, worin dieses klein wenig Wachsamkeit besteht, welches genügt, ihre von Diphteritis bedrohten oder befallenen Kinder zu retten. Unser Berichterstatter vom Pester Kongreß hat bereits die wunderbare Entdeckung der Herren Rone, Martin und Chaillon vom Institut Pasteur kurz gemeldet. Auf Antrag des Dr. Rone sprach der Kongreß folgendes Desideratum aus: „Den Müttern ist anzuraten, den Hals ihrer Kinder zu untersuchen, sobald dieselben ein wenn auch nur leichtes Unwohlsein verraten. Wenn die Schleimhaut auf ihrer Oberfläche Spuren von zerstreuten, weißlichen Punkten zeigt, muß unverzüglich zum Arzte geschickt werden." Die weißen Punkte können das Anzeichen einer unschuldigen Angina, sie können aber auch das erste Symptom der

Die Rose von Odenkirchen.

16 Roman in zwei Büchern von T. Ernst.

Guido war im ersten Augenblicke überrascht von der zornigen Anrede des Burghauptmanns, er sammelte sich aber schnell wieder. „Wollt Ihr Eurer Pflegetochter gar nichts gönnen?" fragte er ebenso leise zurück, während er Rosas Hand losließ. „Wollt Ihr es ihr selbst an solchem Festtage verwehren, mit mir zu tanzen?"

„Mit Euch, ja!" antwortete der Alte lauter, „sie mag tanzen mit wem sie will, nur mit Euch nicht!"

Die Umstehenden fingen an aufmerksam zu werden.

„Mäßigt Euch, Hauptmann," sagte Guido ernst, „oder wollt Ihr sie zum Gespött der Leute machen? Ich werde gehen, nicht um Euretwillen, sondern um Rosa Verdruß zu ersparen; Euer Starrsinn hätte mich nicht abhalten sollen, mit der Jungfrau zu sprechen und zu tanzen, so lange es ihr und mir gefiel!"

Er warf dem betrübten Mädchen einen langen Abschiedsblick zu, dann wandte er sich und ging über den Burgplatz zum Thore hinaus, Bitterkeit und Groll im Herzen. Eben wollte der alte Hellmuth sich vorwurfsvoll zu seiner Pflegetochter wenden, als der Rentmeister des Grafen hinzutrat und sie zum Tanze aufforderte. Der Alte konnte es nicht abschlagen und ebenso wenig Rosa, obwohl sie jetzt am liebsten in ihrem stillen Kämmerlein sich ausgeweint hätte, die Freude am Feste war ihr gründlich verdorben worden. Sie tanzte mit Widerwillen, aber vergebens versuchte sie sich bald loszumachen. Andere forderten sie auf, der Hausmeister, der Lieutenant Heukeswagen, alle wollten sich mit der schönen Rosa von Odenkirchen im Tanze drehen.

Der Nachmittag war vorübergegangen, der Abend hereingebrochen; es hatte sich ein starker Wind erhoben, welcher auf den Straßen mächtige Staubwirbel vor sich hertrieb. Aber das störte die Lust der auf dem Burgplatze versammelten Menge nicht; ohne Aufhören tönten die Klänge der Musik, ohne Ende drehten sich die Paare auf dem Tanzplatze, und der Jubel des Volkes wurde immer ausgelassener, denn das Bier war den meisten jungen Leuten zu Kopfe gestiegen. Auf den Plätzen der Stadt, vornehmlich auf dem Marktplatze, wurden mächtige Feuer angezündet, und diejenigen, welche nicht auf dem Burgplatze sich befanden, vergnügten sich draußen ebenso gut und in ähnlicher Art.

Rosa war es schließlich gelungen, sich frei zu machen; sobald sie es unbemerkt thun konnte, schlüpfte sie in das Haus des Burghauptmannes und setzte sich still in ihre Kammer hin, um ihren trüben Gedanken nachzuhängen. Der ungewohnte Tanz hatte sie sehr ermüdet; nicht lange dauerte es, da hörte sie nichts mehr von dem lustigen Jauchzen des Volkshaufens, ihr Köpfchen sank zurück auf die Lehne des Stuhles, die Hände sanken schlaff in den Schoß und nach einigen Minuten des unbewußten Kampfes zwischen Wachen und Schlaf war Röschen sanft eingeschlummert; an ihren Wimpern hingen noch die klaren Thauperlen, die sie in ihrem Harme geweint hatte.

Armes Kind! Der alte Burghauptmann hatte es in seiner Art gut mit Dir gemeint! Er wollte Dein Bestes, aber hätte er Dich gewähren lassen, daß Du in Lust und Frohsinn draußen unter der Menge geblieben wärest mit dem, der Deinem Herzen so teuer, er hätte besser gethan! Während Du ruhig in Deiner Kammer schlummerst und der Traumgott Dir selige Bilder vorspiegelt, daß Du Deinen Kummer vergißt und unter Thränen lächelst, naht Dir das Unheil, streckt das Verderben gierig die Krallen nach Dir aus!

Ein Einziger sah mit Groll und Grimm in die fröhliche Lust hinein, der Vogt van Gremich. Mit verbissener Wut hatte er das Zusammentreffen Guidos und Rosas beobachtet und gesehen, mit welcher unbefangenen Fröhlichkeit sie zusammen tanzten. Höhnische Schadenfreude leuchtete aus seinen Augen, als er das Renkontre beider mit dem alten Hellmuth gewahrte. Als aber Rosa dennoch auf dem Platze blieb, als er sehen mußte, wie das schöne Mädchen mit verschiedenen Beamten tanzte, da wachte seine böse Leidenschaft wiederum mächtig in ihm auf. Der Dämon in seiner Brust stachelte ihn zu immer wilderer Begier an, und ein schwarzer Plan wurde in ihm geboren, vor dem jeder andere zurückgeschaudert wäre. Mit tückischem Lachen, aber zitternd vor Erregung, schlich er fort, um die Vorbereitungen zu treffen; er war seiner Sinne kaum mehr mächtig.

Alles Gesinde befand sich auf dem Burgvorhofe, er hatte also freies Spiel auf dem hinteren Hofraume. Er ging in den Stall, sattelte sein Roß und führte es zu der Ausfallpforte, vor welcher er es anband, er konnte annehmen, daß niemand jetzt an diesen Ort kommen würde. Daß Rosa gleich darauf sich von den Tanzenden entfernte und sich in ihres Pflegevaters Haus begab, sah und wußte er nicht. Er ging in das Burggebäude, unbemerkt betrat er die Rüstkammer, wo er sich mit einer Quantität Schwefelfaden und Zunder versah.

Dann verließ er die Burg wieder; unbeachtet von der lärmenden Menge trat er in das Haus des Burghauptmannes. Dasselbe stand nahe an der mächtigen Umfassungsmauer, welche die Burg nebst ihren Hofplätzen rings umgab. Es war ein alter zweistöckiger Bau, welcher allerdings zu dem imposanten Burggebäude klein aussah, an und für sich aber doch eine ziemliche Höhe hatte. Es war nach damaliger Art von Fachwerk erbaut, zwischen welches die Steine der Mauern eingefügt waren; das Balkenwerk war alt und morsch und von der andauernden Hitze völlig ausgetrocknet. Hinter der hölzernen Treppe, welche zu dem oberen Stockwerke führte, raffte er einen Haufen Holz, Stroh und was er sonst in der Eile an brennbaren Stoffen vorfand, zusammen, schlug Feuer und entzündete einen Schwefelfaden, welchen er derartig legte, daß das fortglimmende Feuer in etlichen Minuten die aufgehäuften Brennstoffe aufflammen lassen mußte. Dann schlich er wieder hinaus und begab sich in den kaum einige Fuß breiten Raum, welcher sich zwischen der Hinterwand des Hauses und der Mauer befand. Wieder schlug er Feuer und brannte mehrere große Stücke Zunder an, welche er glimmend auf das an dieser Seite tief herabreichende Strohdach des Hauses warf.

Teuflische Freude spiegelte sich in seinem Antlitz. „Wie wird der alte Schuft fluchen, wenn ihm sein bischen Hab und Gut in Rauch aufgeht!" flüsterte er mit vor Erregung heiserer Stimme, „so tränke ich ihm seine Flegelhaftigkeit am besten ein! Und wie wird er jammern, wenn er sein schmuckes Kindchen nicht wiederfindet! In der Verwirrung, die der plötzliche Brand verursachen muß, wird es mir leicht gelingen, den kleinen Kobold zu entführen!"

„Um Gottes willen, Herr Vogt, was macht Ihr?" klang plötzlich eine frische Stimme ganz nahe bei ihm, „Ihr steckt ja das Dach in Brand!"

Entsetzt fuhr der Vogt zusammen. Jakob, derselbe Bursche, welchen Guido beim Weidenschneiden ertappt hatte, sah den Vogt in das Haus hineingehen und wieder herauskommen; wenn er auch nicht im entferntesten ahnte, welches verbrecherische Werk derselbe vorhatte, so fiel ihm sein Gebahren doch auf, er ging ihm leise nach und beobachtete sein Treiben. Für den Augenblick lähmte der Schreck seine Zunge, als er aber vom Dache leichten Rauch aufsteigen sah, schüttelte er diesen Eindruck ab und rief van Gremich obige Worte zu.

Kaum hatte van Gremich den Burschen erblickt, als er, alle Kräfte gewaltsam zusammenraffend, auf ihn zusprang und mit eiserner Faust seine Kehle umklammerte. Den Dolch auch der Scheide reißen und die Klinge zwei- dreimal tief in die Brust des Knaben bohrend, war das Werk eines Augenblickes. „Nimm das, schleichende Natter, für Dein Spionieren!" knirschte er, dann ließ er Jakob los, welcher lautlos zu Boden sank.

Scheu blickte der Verbrecher sich um, es hatte niemand die gräßliche That gesehen. —

Niemand? — Wie ein Ruf des jüngsten Gerichtes drang plötzlich hoch aus den Lüften eine gellende Stimme in sein Ohr: „Brandstifter! Mörder!"

Er taumelte zurück und starrte in die Höhe; kein Mensch war oben an dem Burgfenster zu sehen. Wie ein entsetzlicher Fieberfrost schüttelte es ihn, er stürzte fort, mitten in das Gedränge der jubelnden Menschen hinein; erst als er an der anderen Seite des Platzes angelangt war, wagte er es, sich umzusehen. Niemand hatte auf ihn geachtet; keiner sah das Rauchwölkchen, welches, sich schnell verdichtend und vergrößerd, aus dem Hause aufstieg. Da heulte ein brausender Windstoß herbei und im nächsten Augenblicke loderte das Stroh des Daches in mächtigen Flammen hoch auf.

„Feuer! Feuer! Helft, löscht, rettet!" schrie jetzt die entsetzte Menge durcheinander. Alles drängte sich dem Hause zu; der Burghauptmann stürmte herbei, er riß die Thüre auf, — lohende Flammen schlugen ihm entgegen, die Treppe brannte lichterloh, und mit rasender Eile griff das Feuer in dem ausgedörrten Holzwerk um sich.

Dichter, schwarzer Qualm drang aus den geöffneten Fenstern; in das Haus einzudringen, war nicht mehr möglich. Mit erschreckender Schnelligkeit liefen die Flammen über das dürre Strohdach, die Pfosten und Balken in den Mauern flackerten auf, und in Zeit von wenigen Minuten war das ganze Gebäude ein Feuermeer. Ratlos stand die Menge; mit finsterem Ernst sah der Burghauptmann den Bau, in dem er so lange gehaust hatte, der sein weniges erspartes Geld und Gut in sich barg, den Flammen zum Raube werden: noch ahnte er nicht, welch unersetzlicher Schatz sich außerdem darin befand. Man brachte zwar die Brandeimer, Feuerhaken und Leitern herbei, der Weinhausweiher war in nächster Nähe, es fehlte also nicht an Wasser, wie auch an hülfsbereiten Händen, aber hier noch löschen zu wollen, wäre ein thörichtes, vergebliches Bemühen gewesen; der Graf selbst, welcher sofort herbeigeeilt war, riet davon ab; er befahl nur Vorsichtsmaßregeln zu treffen, daß sich der Brand nicht auf andere Gebäude ausdehne.

Forts. folgt.

Diphteritis sein. In beiden Fällen muß der Arzt eine subkutane Einspritzung des antidiphteritischen Serums machen. Wenn er nur eine einfache Angina vor sich hat, wird sein Heilmittel keinerlei Komplikation im Zustande des Kranken verursachen; wenn er mit Diphteritis zu thun hat, wird er sie auf absolut sichere Weise bekämpfen. Die im Pariser Kinderspitale gesammelten statistischen Ziffern stellen fest, daß seit Anwendung des Serums in den Fällen von reiner Diphterie, ohne Komplikation mit anderen begleitenden oder nachfolgenden Krankheiten, die durchschnittliche Sterblichkeit von 41 Prozent auf 1,7 Prozent herabsank. In der allgemeinen Statistik ist die durchschnittliche Sterblichkeit nur von 60 auf 24,5 Prozent herabgesunken, wir werden aber sogleich nähere Erklärungen geben über diese Ziffer von 24 Prozent, die auf den ersten Blick noch recht erschreckend aussieht und an der Tragweite der Entdeckung zweifeln lassen könnte.

In den meisten Fällen tötet die Diphteritis nicht, wie man gewöhnlich annimmt, durch Erstickung. Die brandigen Häute, die sich im Halse bilden, verstopfen nur selten die Luftröhre ganz vollständig, und selbst wenn auch, so müßte der Kranke durch den Luftröhrenschnitt unfehlbar gerettet werden. Der auf den brandigen Häuten wuchernde diphteritische Mikrob scheidet aber ein Gift aus, welches mehr oder weniger schnell, je nach der Heftigkeit der Anfälle, das Blut vergiftet.

Dr. Rone und sein Schüler Yersin entdeckten zuerst dieses „Toxin" und wiesen nach, daß die Diphteritis-Kranken an Vergiftung sterben. Die Einspritzung des antidiphteritischen Serums bewirkt sofortige Immunität, aber sie wirkt als Gegengift erst nach Verlauf von einigen Stunden. Wenn darum die Verheerungen des „Toxins" schon zu weit um sich gegriffen haben, wie es in der Regel bei den kleineren Kranken der Fall ist, die in hoffnungslosem Zustande und vom behandelnden Arzte vollständig aufgegeben ins Kinderspital gebracht werden, dann hat das Heilmittel oftmals keine Wirkung mehr. Anderseits besitzt auch das Serum keine Heilkraft für die anderen Krankheiten, die der Patient gleichzeitig mit der Diphteritis haben kann, wie Masern, Lungenentzündung und dergl. Bei den im Kinderspital festgestellten 24,5 Prozent von Todesfällen ist darum die große Mehrzahl einer allzuspäten Behandlung oder anderen Krankheiten als der Diphteritis zuzuschreiben.

Wie wird nun die Einspritzung vorgenommen? Mittelst einer Spritze, welche 20 Centiliter des aus dem Blute immunisierter Pferde gewonnenen Serums enthält. Die Spritze endigt in eine 2 Centimeter lange Nadel, die an der Hüfte des Kranken unter die Haut geführt wird. Es ist gut, wenn es ein Arzt ist, der das Nötige thut, weil die Nadel, wenn sie unrichtig gehandhabt wird, irgend einen Körperteil ernstlicher verletzen oder nicht vollständig durch die Haut hindurchdringen könnte. Die Operation ist aber so einfach, daß im Notfalle wer nur immer sie vornehmen kann. Die Flüssigkeit bildet unter der Haut eine Anschwellung von der Größe einer Nuß, wird aber in weniger als zehn Minuten aufgesogen. Der Kranke verspürt keinen anderen Schmerz als die durch den Stich verursachte Empfindung. Was das Serum betrifft, so hat man festgestellt, daß dasselbe, wenn es nicht dem Lichte ausgesetzt wird, sich ein volles Jahr intakt erhält, wahrscheinlich wird man es sogar noch viel länger aufbewahren können. Jedermann kann also davon bei sich im Hause haben, und auf jeden Fall müssen die Apotheker und Aerzte einen Vorrat davon halten.

Dies ist das Verfahren, durch welches alljährlich mehreren tausend Kindern das Leben gerettet werden kann, Dank einer neuen Anwendung der Pasteurschen Prinzipien und Dank den Entdeckungen von Rone, Martin und Chaillon, zu denen die deutschen Gelehrten Loeffler und Behring die Grundlage geliefert haben.

Lokales und Provinzielles.

Düsseldorf, 29. September.

‖ Sitzung der Strafkammer vom 28. Septbr. Der Karl H., bisher noch nicht bestraft, war angeklagt, am 1. August gemeinschaftlich mit einem andern Diebe aus einem Hausgange an der Kaiser-Wilhelmstraße versucht zu haben, ein Fahrrad zu stehlen. Bisher leugnete er, heute gestand er ein. Weiter hat er im Breidenbacher Hof eine Nacht logiert und nicht bezahlt, weshalb ihm noch ein Betrug zur Last gelegt wurde. Der Herr Staatsanwalt beantragte einen Monat Gefängnis, die Strafkammer verurteilte ihn zu der beantragten Strafe. — Auf dem Hofe eines Hauses an der Neußerstraße gerieten am 16. Juli der Tapezierer Gustav Paul und die Ehefrau St. in Streit. Diese schlug den P. mit einem Messerstahl auf den Kopf und verletzte ihn. Die Strafkammer verurteilte die Frau zu 30 M. Geldstrafe event. 6 Tage Gefängnis. Der gebrauchte Stahl wurde eingezogen. — Der wiederholt wegen Diebstahls vorbestrafte Karl B. aus M.-Gladbach war angeklagt, am 29. Juli zu Bosen dem Lehrer Schmitz eine goldene Brosche, 2 goldene Ringe, eine goldene Kette und ein goldenes Kreuz gestohlen zu haben; leugnete jedoch, indem er behauptete, er habe die Sachen von einem gewissen Sassen zum Versetzen erhalten. Da nun kein direkter Beweis vorlag, daß Angeklagter die Sachen gestohlen hat, ein Beamter des Gladbacher Leihhauses bekundete, daß drei Personen zusammen gewesen seien, als versetzt wurde, so nahm das Gericht Hehlerei an und verurteilte den B. zu 5 Monaten Gefängnis. — Ackerknecht Anton St. aus Zons war angeklagt, am Abende des 21. Juli den Franz Hubert Wimmer durch Messerstiche mißhandelt zu haben. Angeklagter und andere Burschen sangen an dem genannten Abende Spottlieder auf die Familie Wimmer. Der Franz Hubert W. ging zu dem St. und sagte, er solle den Gesang aufgeben, woraus dieser ihm sofort einen Messerstich in den Kopf gab. Für diese Mißhandlung erhielt St. 9 Monate Gefängnis, auch wurde er gleich verhaftet. — Agent Karl F. zu Düsseldorf wurde bereits wegen Betrugs bestraft mit 3½ Jahren Zuchthaus, 18 Monaten, 1 Jahr, 2 Jahren Gefängnis, läßt aber die Betrügereien noch nicht. Er wohnte zuletzt in Köln und hat versucht, die Phönix-Brauerei in Dortmund zu betrügen, indem er vorgab, er sei Agent einer Firma in Valparaiso, welche Dortmunder Bier zu beziehen wünsche. Dann ließ er bei einem hiesigen Buchdrucker Kouverts für die Phönix-Brauerei anfertigen, die dieselbe nicht bestellt hatte. Der Herr Staatsanwalt beantragte 2½ Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Die Strafkammer verurteilte den Angeklagten zu 18 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. — Am 3. Juni war der Gesangverein „Concordia" zum Ausfluge in Schlebusch. Als derselbe Abends zur Heimreise nach dem Bahnhofe ging, folgten eine Anzahl Schlebuscher Burschen und es wurde gesagt: „Der hat es noch nicht gekriegt der muß es heute haben!" Bald wurde denn auch auf die Kölner mit Steinen geworfen und mit Stöcken geschlagen. Als Thäter wurde nur Heinrich D. ermittelt, die andern blieben im Dunkeln. D. erhielt 3 Monate Gefängnis.

* **Bonn**, 27. Sept. Vom Prinzen Adolf zu Schaumburg, der bei den diesjährigen Manövern auch Garzweiler berührte, erzählt man sich, laut der „Deutsch. Reichszeitung", dort folgendes Stückchen: Der Prinz trat mit den Worten: „Können Sie mir einige Eier kochen?" in ein Bauernhaus. „Sehr gern, Herr Lieutenant," erwiderte die Hausfrau, „wenn ich nur jemand zur Hand hätte, welcher die Wiege schaukelte, damit ich die Eier aus dem Neste holen kann." „Das könnte ich ja besorgen," antwortete der Prinz und setzte die Wiege schon in Bewegung, während die Frau die Eier herbeischaffte. Man kann sich das Erstaunen der Frau denken, als sie hörte, daß der Schwager des Kaisers es gewesen war, der die Wiege geschaukelt hatte.

Kirchenkalender.

Sonntag, 30. September. 20. Sonntag nach Pfingsten. Hieronymus; † 420 Fest der sieben Schmerzen Mariens. Evangelium Johannes 4,47—53. Epistel Epheser 5,15—21.

In St. Maximilian: Morgens 7 Uhr, gemeinschaftliche hl. Kommunion der Mitglieder der Marianischen Jünglings-Kongregation, mittags 12 Uhr sakramentalische Danksagungsandacht. (Die Mitglieder der Kongregation werden ersucht, morgens 7 Uhr die für sie bestimmten Bänke einzunehmen.)

Montag, 1. Oktober, Remigius. † 533.

In der Dominikanerkloster-Kirche am Montag zur Eröffnung des Rosenkranz-Monats, um 9 Uhr feierliches Hochamt, abends 6½ Uhr gesungene Komplet und Salve Regina 7 Uhr feierliche Rosenkranz-Andacht. Die vom hl. Vater für den ganzen Monat Oktober vorgeschriebene Rosenkranz-Andacht wird an Sonn- und Fest-Tagen mit der Nachmittags-Predigt verbunden. An Wochentagen wird selbe, stattfinden abends um 7 Uhr (vorher gesungene Komplet und Salve Regina.)

Dienstag, 2. Oktober. Leodegar. † 678.

Mittwoch, 3. Oktober. Ewald † 695. In der Klosterkirche der barmherzigen Schwestern vom hl. Kreuz 8. St. Josephs Mittwoch. In St. Rochus abends 6 Uhr sakramentale Andacht zu Ehren des hl. Joseph.

Donnerstag, 4. Oktober. Franziskus von Assisi. † 1226. In den Franziskanerkirchen vollkommener Ablaß.

In der Dominikanerkloster-Kirche Fest des hl. Franziskus von Assisi, um 9 Uhr feierliches Hochamt.

Freitag, 5. Oktober. Plazidus. † 546. Herz Jesu Andacht: Herz Jesu Kirche der armen Klarissen nachmittags ½5 Uhr St. Annastift 6 Uhr, St. Marienhospitalkirche ½6 Uhr, Klosterkirche der Schwestern vom armen Kinde Jesu 6¼ Uhr, in der Marienkirche (Südpempelfort) morgens 8 Uhr hl. Messe, abends 7¼ Andacht und Predigt. In St. Andreas abends ½8 Uhr Sühneandacht mit Predigt, in St. Rochus abends 8 Uhr Sühneandacht. In der Klosterkirche der barmherzigen Schwestern vom hl. Kreuz. Herz-Jesu-Feier. Morgens 6 Uhr erste hl. Messe; 8 Uhr Hochamt. Nachmittags ½6 Uhr Predigt; darnach Herz-Jesu- und Armeseelen-Andacht.

Hof- und St. Andreaskirche Freitag 5. Oktober abends ½8 Sühne-Andacht mit Predigt. Während des Monates Oktober ist die Rosenkranz-Andacht an Wochentagen in der ersten hl. Messe um 6 Uhr, an Sonntagen nach der 4 Uhr Nachmittags-Predigt. Nächsten Sonntag gemeinschaftliche hl. Kommunion der Elementarschulkinder.

Samstag, 6. Oktober. Bruno. † 1101.

Sonntag, 7. Oktober. 21. Sonntag nach Pfingsten. Sergius. † 303. Rosenkranzfest. In St. Lamberius nach dem Hochamte Prozession durch die Stadt. (Vollkommener Ablaß.) In der Dominikanerkirche Rosenkranzfest mit vollkommenem Ablaß bei jedem Besuch der Kirche. Monatliche hl. Kommunion der Kinder in St. Lambertus, St. Maximilian, St. Andreas, St. Rochus, in Maria Himmelfahrt monatliche hl. Kommunion der Mädchen, in Maria Empfängnis monatliche hl. Kommunion der Kinder der Kreuzschule.

In der Dominikanerkloster-Kirche: Haupt und Titular-Fest der Rosenkranz-Bruderschaft. 5½ Uhr stille hl. Messe mit Rosenkranz. 6 Uhr, Vereinsmesse mit Gesang und gemeinschaftliche hl. Kommunion für die Mitglieder des 3. Ordens. 7 Uhr hl. Messe mit Gesang. 8 Uhr stille hl. Messe. 9 Uhr feierliches Hochamt, welches für die lebend. und verstorb. Wohlthäter der Kirche und des Klosters dargebracht wird. 11 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt. Des nachmittags ½5 Uhr öffentliche Aufnahme in die Rosenkranz-Bruderschaft. ¼5 Uhr Rosenkranz. 5 Uhr Festpredigt; feierliche Rosenkranz-Prozession mit sakram. Segen, danach gesungene Komplet und Salve Regina.

Von Samstag den 6. Oktober nachmittags 2 Uhr bis Sonntag den 7. Okt. bis abends gegen Sonnenuntergang können alle Gläubigen nach würdigem Empfange der hl. Sakramente, ebenso oft einen vollkommenen Ablaß gewinnen, als sie die Dominikanerkirche besuchen und dort nach der Meinung des hl. Vaters beten. Diese Ablässe können fürbittweise den armen Seelen zugewandt werden.

Gottesdienst-Ordnung

in den katholischen Kirchen Düsseldorfs.

In **St. Lambertus:** Vom 1. Sept. bis 1. Okt. beginnt die 1. hl. Messe an Sonntagen um 5½ Uhr mit Homilie, 2. hl. Messe 7, 3. hl. Messe 8, 9 Uhr Hochamt, letzte hl. Messe um 11 Uhr mit Predigt. Nachmittags 2½ Uhr Katechese, 5 Uhr Predigt, nach derselben Rosen-kranz-Andacht. Wochentags 1. hl. Messe 5½, 2. hl. Messe ½7, 3. hl. Messe 7¾, letzte hl. Messe 9 Uhr; nachmittags 5 Uhr Rosenkranz-Andacht.

Jeden Donnerstag Abend ½9 Uhr Sühne-Andacht für Männer und Jünglinge.

In **St. Andreas:** Sonn- und Feiertage 1. hl. Messe 6 Uhr, ½8 Uhr Gymnasialmesse, ½9 Uhr Schülermesse 9 Uhr Hochamt, 10 Uhr hl. Messe, 11 Uhr hl. Messe mit Predigt; nachmittags 2 Uhr Christenlehre, 4 Uhr, Predigt mit Andacht. Wochentags: 1. hl. Messe 6 Uhr mit Ausnahme von Donnerstags und Samstags, 2. ½8 Uhr, 3. 8 Uhr (nur Donnerstags u. Samstags), 4. ½10 Uhr. Abend-Andachten: 6 Uhr. Montags arme Seelen-Andacht, Donnerstags Sakraments-Andacht, Samstags Muttergottes-Andacht. Jeden Freitag Abend ½9 Uhr Sühnandacht für Männer und Jünglinge. Jeden 1. Freitag des Monats ist dieselbe abends ½8 Uhr mit Predigt.

In **St. Maximilian:** Sonntage und Feiertage: hl. Messen 6 Uhr (mit Predigt), 7 Uhr Vereinsmesse der Marian. Jünglings-Kongregation, 8 Uhr Schulmesse, ½10 Uhr Hochamt, 11 Uhr (mit Predigt.) Nachmittags ½3 Uhr Christenlehre, 4 Uhr Predigt, Rosenkranz-Andacht. Wochentage: Hl. Messen 6, ¼7, ½8, 9 Uhr. Donnerstags und Samstags vor dem zweiten Sonntag im Monat 7¼ Uhr Segensmesse. Nachmittags 6 Uhr Andacht. Montag für die armen Seelen, Dienstag zu Ehren des heil. Antonius, Mittwoch zu Ehren des hl. Joseph, Donnerstag zu Ehren des heil. Altars-Sakramentes. Freitag Herz-Jesu-, Samstag Muttergottes-Andacht.

Pfarrkirche zur allerheiligsten Dreifaltigkeit (Derendorf). Sonntags heil. Messen um 6 Uhr (mit Homilie), 7½ Uhr, 8½ Uhr (Schulmesse) und 9½ Uhr (Hochamt); Nachmittags ½3 Uhr Christenlehre, 4½ Uhr Predigt mit Andacht. Am ersten Sonntag im Monat ist um ¼ nach 3 Uhr Andacht für die Mitglieder der Marianischen Kongregation. Wochentags heil. Messen um 6, 7¼, 8 und 8½ Uhr.

Pfarrkirche zum hl. Rochus. Nordpempelfort. Sonn- und Feiertage: Hl. Messen: 6 Uhr (Predigt), 7½, 9 (Hochamt), ½11 (Predigt). Nachmittags ½3 Uhr Christenlehre, 6 Uhr Andacht u. Predigt. Am ersten Sonntag im Monat Kommunion der Erstkommunikanten; am 2. Sonntag im Monat 7½ Uhr gemeinschaft. hl. Kommunion der Mitglieder des aloysianischen Bündnisses. An Wochentagen morgens hl. Messen 6, 7¼, 9 Uhr. Jeden Freitag, nachmittags 6 Uhr Kreuzwegandacht und abends von 8—9 Uhr Sühnandacht zum göttlichen Herzen Jesu für Männer und Jünglinge. Jeden Mittwoch Abend sakramentale Andacht zu Ehren des hl. Joseph.

Marien-Pfarrkirche (Südpempelfort.) Sonntags: Hl. Messen um 6 Uhr mit Predigt, ½8 Uhr Schulmesse, ½9 mit Predigt, ½10 Hochamt, 11 Uhr mit Predigt. Am 1. und 2. Sonntag im Monat ½8 Uhr Kommunion der Kreuz- und Karlsschule; am 3. Sonntag im Monat ½9 Uhr Kommunion der Bürgermädchen-Schule. Nachmittags ½3 Christenlehre, 6 Uhr Andacht mit Predigt. (An Feiertagen fallen morgens die Predigten aus, nachmittags wird statt der Christenlehre Andacht oder Vesper, abends Komplet mit Festpredigt gehalten.) — Wochentagen: Hl. Messen um 6, ½7, 7¼, 8 und 9 Uhr, am ersten Freitag im Monat 8 Uhr hl. Messe für di Herz Jesu-Bruderschaft mit gemeinschaftl. hl. Kommunion abends 7¼ Uhr Andacht mit Predigt.

Pfarrkirche Maria-Himmelfahrt (Flingern.) Sonn- und Feiertage: 1. heilige Messe um 6 Uhr mit Predigt 2. hl. Messe (Schulmesse) ½8 Uhr, das Hochamt 9 Uhr und letzte hl. Messe (mit Predigt) ½11 Uhr; nachmittags ½3 Uhr Katechese, 4 Uhr sakrament. Andacht mit Predigt. Wochentages: 1. hl. Messe 6, 2. hl. Messe 7¼ Uhr.

St. Petrus-Pfarrkirche (Friedrichstadt.) Sonn und Feiertage: Hl. Messen 6 Uhr, 7½ Uhr, 8½ Uhr (mit Predigt), 9¾ Uhr Hochamt, und 11 Uhr (mit Predigt). Nachmittags: an Sonntagen ½3 Uhr Christenlehre; an Feiertagen 3 Uhr Vesper, um 6 Predigt und Andacht. Wochentags: Hl. Messen 6½. 7¼ u. 8½ Uhr.

Pfarrkirche zum heiligen Martinus (Bilk). An allen Sonn- und Feiertagen stille heil. Messe um 6 Uhr (mit Homille), ½8, ½9 (mit Predigt), 11 Uhr mit kurzer Predigt, ¼10 Uhr Hochamt — Nachmittags an Sonntagen ½3 Uhr Christenlehre, ¼4 Uhr Bruderschafts- oder Kongregations-Andacht; an Festtagen ½3 Uhr Schulandacht, ½4 Uhr Vesper oder Komplet. — An Wochentagen 6 Uhr stille hl. Messe in der Kapelle der Dienstmägde Christi, Martinstr. Nr. 7. 7¼ Schulmesse, um 8 und entweder ½7 oder 9 Uhr hl. Messe in der Pfarrkirche.

Pfarrkirche zum heil. Joseph. (Oberbilk.) An den Sonn- und Feiertagen 6 Uhr 1. hl. Messe mit Predigt, ½8 2. hl. Messe mit Predigt, 9 Uhr Schulmesse. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 3 Uhr Christenlehre (an Feiertagen Vesper). 6 Uhr Andacht, Komplet. Am ersten Sonntag im Monat Versammlung der Marianischen Arbeiter-Kongregation mit Anrede. — An den Wochentagen hl. Messen 6¼, 7¼ und 8¼ Uhr.

St. Anna-Kirche (Garnison-Kirche). Sonn- und Feiertags: Morgens 8 Uhr Predigt und Hochamt. (Jeden letzten Sonntag im Monat fällt der Gottesdienst hier aus wegen der Verpflichtung des Division-Pfarrers, an diesem Tage in Cleve Gottesdienst zu halten.) Wochentags: Morgens 8 Uhr heil Messe mit Ausnahme des Montags.

Franziskaner-Klosterkirche. Sonn- und Feiertags: Hl. Messen 5½ Uhr, 6—7 Uhr mit Homilie, 7 Uhr, ¼ vor 8 bis 9 Uhr (Schulmesse) mit Predigt. (Die Männer werden gebeten, den Gang oben neben der Kirche zu benutzen.) Hochamt um 9 Uhr, letzte heil. Messe ½11 mit Predigt; nachmittags 4 Uhr Predigt, darauf Rosenkranzandacht oder feierliche Litanei. an jedem 2. Sonntage im Monat Bruderschaft von den hhl. fünf Wunden. 2¼ Uhr nachmittags Predigt u. Andacht für die Polen. Wochentags: Heil. Messen ½6, 6 und 6¼ Uhr (die Conventsmesse für die lebenden und verstorbenen Wohlthäter des Klosters, welche am Dienstag, Donnerstag und Samstag gesungen wird), 7, ½8 und 8 Uhr heil. Messen. An jedem Dienstag Nachmittgs um 6 Uhr Antonius-Andacht; an jedem Donnerstag um 6 Uhr Sakraments Andacht; an den übrigen Tagen um ½8 Uhr Rosenkranz Außerdem wird am Freitag um 6 Uhr der hl. Kreuzweg gehalten. An jedem ersten Freitag des Monats ist abends 6 Uhr Herz-Jesu-Andacht. An jedem ersten Sonntag im Monat Versammlung der Mitglieder des 3. Ordens.

Dominikaner-Klosterkirche: Sonn- und Festtage 5½ Uhr Frühmesse, 7 Uhr hl. Messe mit Gesang, 8 Uhr stille heil. Messe, 9 Uhr Hochamt, 11 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt, ¼ vor 5 Uhr nachmittags Rosenkranz, 5 Uhr Predigt Segens-Andacht und gesungene Komplet mit Salve-Regina. Am 1. Sonntag im Monat nach der Predigt Rosenkranz-Prozession. Am 2. Sonntag Namen Jesu-Bruderschafts-Prozession. Am 3. Sonntag Prozession mit dem Allerheiligsten. Wochentags: 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen, Freitag abends 7 Uhr Herz-Jesu-Andacht. An den übrigen Tagen 6¾ Uhr abends gesungene Komplet und Rosenkranz.

Klosterkirche der barmh. Schwestern vom hl. Kreuz (Karmelitessen-Kloster). Sonn- und Feiertags Hl. Messen 6 und 8½ Uhr; nachmittags 4 Uhr Andacht. Wochentage: Hl. Messen 6 und 8 Uhr; Mittwoch und Freitag nachmittags 4 Uhr Andacht. Samstag nachmittags 6 Uhr. Salve-Andacht. Am 1. Freitag eines jeden Monates morgens 8 Uhr Hochamt, nachmittags ½6 Uhr Predigt; darnach Herz Jesu- und Armeseelen-Andacht.

Ursulinenkirche: An Sonntagen 8 Uhr hl. Messe mit Predigt. (Bei der monatlichen heil. Kommunion der Schülerinnen fällt die Predigt aus.) Abends 6 Uhr sakramentalische Andacht. An Wochentagen: Donnerstags 7¼ Segensmesse, an den übrigen Wochentagen 7½ Uhr hl. Messe. Freitag abends 6 Uhr Herz-Jesu-Andacht.

Klarissen-Klosterkirche: Sonntags: Heil. Messe ½7 Uhr; an Sonntagen nachmittags 3 Uhr. an den Dienstagen und jeden 1. Freitag im Monat ¼5 Andacht. An den Wochentagen ½7 Uhr hl. Messe.

St. Anna-Stift: Täglich morgens 6 Uhr hl. Messe, Sonntags nachmittags 4 Uhr Predigt und Andacht mit Segen. Den ersten Freitag des Monats nachm. 6 Uhr Andacht zu Ehren des hl. Herzens Jesu.

St. Marien-Hospitalkirche. An Sonn- und Festtagen hl. Messe um ½8 Uhr; nachmittags 5 Uhr Gottesdienst mit Predigt. An Wochentagen hl. Messe um 7¼ Uhr. Am ersten Freitag jeden Monats nachmittags ½6 Uhr Herz Jesu-Andacht mit Segen.

Klosterkriche der Schwestern vom armen Kinde Jesu (Derendorf Annastraße.) Sonn- und Feiertage: Hl. Messe um 8 Uhr mit Predigt, nachmittags 5½ Uhr Andacht. — Wochentags: Hl. Messe 6½ Uhr, an jedem Donnerstag nachmittag 6¼ Uhr Sakraments Andacht und an jedem ersten Freitag des Monats Herz-Jesu-Andacht.

St. Hubertus Stiftskirche: An Sonn- und Festtagen hl. Messe um ½8 Uhr; nachmittags ½3 Uhr Christenlehre, 3 Uhr Rosenkranzandacht mit Segen. An den Wochentagen hl. Messe 7¼ Uhr, nachmittags 4 Uhr Rosenkranzandacht mit Segen.

Pfarrkirche zu Hamm. Sonn- u. Feiertage: Frühmesse 7 Uhr, Hochamt ½10 Uhr, Nachmittagsgottesdienst 3 Uhr. Wochentags: 1. hl. Messe 6¼ Uhr Pfarrmesse 7¼ Uhr.

Pfarrkirche zu Volmerswerth: Sonntags 7½ Uhr Frühmesse, 9½ Hochamt; nachmittags 2½ Christenlehre und Andacht. An Feiertagen Vesper oder Komplet. Wochentags 7¼ Uhr hl. Messe.

Kirche zu Ober-Niederkassel. An Sonn- u. Feiertagen h. Messe um 8 Uhr; nachmittags ¼3 Uhr Gottesdienst. Dienstags und Donnerstags hl. Messe um ½8 Uhr.

Kapelle zu Stoffeln: An Sonntagen heil. Messe um 8 Uhr, Freitags ½8 Uhr.

St. Josephskapelle zu Golzheim: Sonn- und Feiertage morgens ½8 Uhr hl. Messe.



Warnung! Der Weltruf unseres **echten aufgeschlossenen Peru-Guano (Füllhornmarke)** hat eine Menge von Nachahmungen entstehen lassen; allein es sind eben nur Nachahmungen, deren wirklicher Wert weit hinter dem dafür geforderten Preise zurückbleibt.

Plomben-Abdruck.

Der **echte aufgeschlossene Peru-Guano (Füllhornmarke)** ist dem Landwirt in Deutschland seit beinahe **30 Jahren** bekannt und wird in Säcken verkauft, wie hierneben abgebildet.

Da wir die **alleinigen** Importeure sind, die den **Peru-Guano** direkt von den Guano-Depots erhalten, so kann **Niemand** den **echten Peru-Guano** anders als durch **unsere** Vermittelung kaufen und mithin auch den aufgeschlossenen und gemahlenen Peru-Guano **nicht billiger abgeben als wir, es sei denn auf Kosten der Qualität.**

Ist daher der angebotene Guano nicht in Säcken, welche unsere Firma die Schutzmarke „Füllhorn" und die hier oben abgedruckten Plomben tragen, so muss derselbe unbedingt **verweigert** werden.

Anglo-Continentale (vormals Ohlendorff'sche) Guano-Werke,
Alleinige Importeure des Peruanischen Guano für alle Länder der Welt.
Erste Fabrikanten des aufgeschlossenen Peru-Guano.
278

Gerresheimer Kirmes.
Sonntag, den 30. September,
Montag, den 1. Oktober und Dienstag, den 2. Oktober:
BALL,
Anfang 4 Uhr, wozu freundlichst einladet Anfang 4 Uhr,
Konr. Jersch, Gasthof zum Rosenbaum. 764

Permanente Ausstellung
von
Gemälden und Antiquitäten.
Sachverständige Regulirung von Kunstnachlässen jeder Art. Taxationen und Expertisen.
Kunst-Auctions-Haus,
Max Mischel, beeideter Kunstmakler,
Bismarckstr. 23a. Düsseldorf, Bismarckstr. 23a.
Uebernahme von Auctionen in alten und modernen Gemälden, Kupferstichen, Bibliotheken, Antiquitäten, Kunstgewerbe etc. etc.

Feinsten, reinen, hellen
Schleuderhonig
von **H. Piel,**
Düsseldorf-Mörsenbroich,
in Gläsern m. nachstehend. Etikette:
gesetzlich Schleuderhonig geschützt.
empf. zu **extra billigen** Preisen die bekannten Verkaufsstellen.
Siehe Anzeige auf der 1. Seite der Schreibmappe dieser Zeitung pro 1894. 563

Ein perfekter 761
Laden-Commis
für Drogen-, Farben- und Materialwaren-Geschäft findet sofort Stellung. Offerten unter G. R. 878 an die Expedition d. Bl. 759



Zwei gute
Ackerpferde,
welche auch zum Milchfahren geeignet, zu verkaufen auf der Rugofen-Ziegelei 759] **v. Aug. Höltgen,** Ratingen.

Ladenlokal 398
mit oder ohne Wohnung **Grabenstraße 17,** seither zu Luxuswaren-Geschäft benutzt, per Januar zu vermieten. Näh. beim Hausbesitzer Gneisenaustraße 19, 1. Et.

1895. Ueber 1895.
7½ Millionen
Exemplare
sind bis jetzt von
„Benzigers"
Einsiedler Kalender
verkauft worden.
Ein beredtes Zeugnis für die allgemeine Beliebtheit u. wohlwollende Aufnahme deren sich dieser Kalender erfreut.
Der neue 55ste Jahrgang
zeichnet sich durch seinen volkstümlichen Inhalt und reichen Bilderschmuck des besondern aus.
Derselbe ist zum billigen Preis von **nur 40 Pfg.**
bei allen Buchhandlg. u. Kalenderverkäufern zu haben, wie auch bei der Verlagshandlung
Benziger & Co., Einsiedeln, Waldshut, Köln a/Rh.
40 Pfg. 40 Pfg.

Der
Ausverkauf
in
Herren-Garderoben und Tuchen
von
Theodor Schneider,
früher **Volkerstraße 27,** wird
Schadowstraße 24, 1. Etage, fortgesetzt.
Vorrätig sind noch:
Paletots und Hosen
in großer Auswahl, ferner:
Manns- und Burschen-Anzüge,
Loden-Havelocks u. Joppen etc.
In **Stoffen** für Paletots, Hosen und Anzügen
ist noch reichhaltiges Lager. 501
Alles wird zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.

Soeben erschienen!
Aus dem Manöverleben
und viele andere von lustigem **Humor** sprudelnde und nie anstößig werdende Erzählungen nebst grotesk-komischen Illustrationen, worüber
Jeder lachen muss,
der sie betrachtet, bietet der
Düsseldorfer Ill. Haus- und Familienkalender 1895,
Messen- u. Märkte-Verzeichnis von ganz Deutschland enthaltend, (Verlag von **Friedr. Wolfrum,** Buchhdl., Kasernenstr. 35), der in jeder Buch- und Papierhandlung für **50 Pfg.** zu haben ist.
Ein Wandkalender dazu „gratis"!!

MAGGI'S Suppenwürze ebenso **Maggi's Fleisch-Extrakt** in Portionen sind frisch eingetroffen bei
Bismarckstraße 42. **Wilhelm Vossen,** Bismarckstraße 42.
Die leeren Original-Fläschchen à 65 Pfg. werden zu 45 Pfg. u. diejenigen à M. 1,10 zu 70 Pfg. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Zurückgekehrt
Dr. Stens.

Die Schule
der kath. St. Josephs-Gemeinde in Hamburg.

Für die christliche Erziehung der Heidenkinder in Asien und Afrika werden alljährlich große Summen aufgebracht. Wer ein Almosen und wäre es auch nur eine Freimarke — für die christliche Erziehung der katholischen Kinder im eigenen Lande in Hamburg Hammerbrook, geben will, der sende seine Gabe an die Expedition d. Blattes oder an den Missionar
Gerhard Janssen.
Wohnung: Hamburg, Bullentuner-
766 Damm 35.

Ich empfehle mich im **Kälken der Höfe und Zimmer,** sowie in **Pliesterarbeiten** jeder Art.
Wilh. Müller. Pliesterermeister.
Altestadt 13, Anbau, Unterh. 32

Pfeifen
in nur solider Ware, 567
Spazierstöcke
empfiehlt in großer Auswahl und billigsten Preisen
Th. Schwieters,
Drechsler und Bildschnitzer,
Wehrhahn 30,
vis-à-vis der Oststraße.

H. F. Peltz,
5 Kasernenstrasse 5
und
35 Wallstrasse 35.



Empfehle und halte
grosses Lager
in allen
Sorten Oefen
nur bestbewährter Systeme:
Gasheiz-Oefen, Junker- und Ruh-Oefen,
Rießner'sche Dauerbrandöfen, Hansen'sche Dauerbrandöfen, Tönholdt'sche Dauerbrandöfen, Wurmbach'sche Dauerbrandöfen Majolika-Dauerbrandöfen,
sowie mehrere andere Arten von
Regulieröfen
schwarz, bemalt und vernickelt.
Tafelherde
in jeder Ausführung. 662

Stegemann & Cie.,
Kohlen-Handlung,
Kompt.: Karlsstr. 38 Sonnenwall 20 (Duisburg
Telephon Nr. 91. 275

Kostüme,
einfache wie hochelegante, werden nach wiener und pariser Schnitt prompt und billigst angefertigt.
Alexanderstraße 12, 1. Et.
Daselbst **Nähmädchen** gesucht.

Zur Saat!
Sandwicken mit Johannesroggen, frühestes Grünfutter im Frühjahr, zu haben bei
699 **M. Gerresheim,**
Volmerswertherstraße 22.

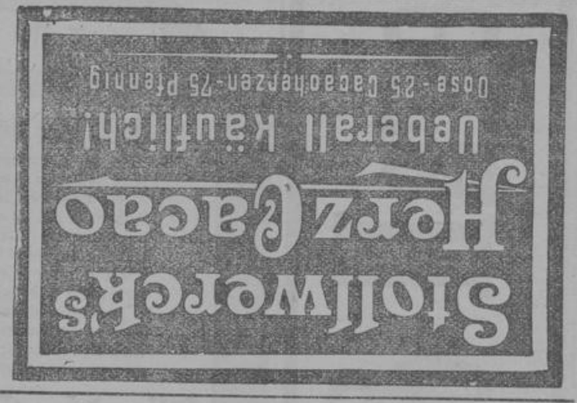
Thomasschlacken und Guano
vorrätig. 701
Albert Schüler,
Thalstraße 114.

Blutarme
schwächliche, nervöse Personen sollten **Dr. Dernehl's** Eisenpulver versuchen. Glänzend bewährt seit 28 Jahren ist es das vorzüglichste Kräftigungsmittel, stärkt die Nerven, **regelt die Blutcirkulation,** schafft Appetit und blühend gesundes Aussehen. Alle, die es gebraucht haben, sind voll des höchsten Lobes, wie unzählige Dankschreiben täglich beweisen. Schachtel M. 1,50. Großer Erfolg nach 3 Sch. Allein echt **Kgl. Priv. Apotheke zum weißen Schwan, Berlin** Spandauerstr. 77.

Mobilar-Verkauf
zu Volmerswerth.
Am Montag, den 1. Oktober ds. J., morgens 9½ Uhr anfangend,

sollen **Volmerswerth 34** die aus dem Nachlasse des verstorbenen **Herrn Pfarrers Franz Quester** stammenden Mobilien, u. a.:
1 Pianino nebst Bank, Sofas, Tische, Stühle, 1 mah. Vertikow, Kleider- und Küchenschränke, Kommoden, Konsole, 3 vollständige Bettstellen nebst Bettwerk, Waschkommoden, Spiegel, Kupferstiche, Teppiche, Mantel- und Säulenöfen, 1 Sprungherd, Glas-, Porzellan- und Küchensachen, Bücher, Fahnen nebst Stangen, Topfpflanzen ꝛc. ꝛc.
öffentlich meistbietend auf Kredit gegen Bürgschaft verkauft werden.
Steigpreise bis zu 3 M. und das Aufgeld müssen bei dem Verkaufstermine bezahlt werden.

Vollig,
359 Gerichtstaxator und Auktionator.



Atelier für Photographie
von
Hugo Stark,
nahe am Karlsplatz, **10 Benratherstr. 10,** nahe am Karlsplatz,
Aufnahmen jeden Sonntag von 9 Uhr morgens bis 6 Uhr abends,
empfiehlt sich zur Porträt-Aufnahme bis zu Lebensgrösse in feiner künstlerischer Ausführung.
Moment-Aufnahmen. Neue Einrichtungen zu Gruppen-Aufnahmen bis zu 80 Personen.
Visitenkarten 6 Stück 4 Mark, 12 Stück 6 Mark.
Für **Haltbarkeit** meiner Bilder leiste Garantie.

Wilhelm Zichner,
Düsseldorf,
19 Schadowstr., Schadowstrasse 19,
Tuch-Handlung
en gros. **Gegründet 1830.** en détail.
Auf Wunsch lasse die bei mir gekauften Waren durch erfahrene Zuschneider unter Garantie des Gutsitzens anfertigen.
An Sonn- und gesetzlichen Feiertagen bleibt das Geschäft geschlossen. 371

---

62 Baustellen
verschiedener Größe an der 498
Kölner-, Worringer-, Acker- u. Gerresheimerstr.
zu verkaufen. Kaufpreis kann zu 4% verzinslich stehen bleiben. Baukapital wird nicht gegeben. Nähere Auskunft Albertstraße 3,
Piedboeuf'scher Grundbesitz.

Wilhelm Bringmann,
Uhren und Fournituren en gros und en détail.
Juwelen, Gold- und Silber-
333 **Waren,**
nur **8 Hohestrasse 8,**
(gegründet 1828).
Lager in **Glasglocken** aller Art.

Weine, eig'nes Wachstum
4 Klosterstrasse 4, Düsseldorf, Weingut: Bingen a. Rhein.



4 Klosterstrasse 4, Düsseldorf.
Niederlage: **Humboldtstrasse 107.**
Weingut: Bingen am Rhein.
Vertreter gesucht für Düsseldorf und Umgegend.

Das noch bis zum 1. Dezember d. J. bewohnte, herrschaftlich eingerichtete 478



Haus Kreuzstraße 50
ist zu verkaufen.
Bescheid im Hause selbst. Unterhändler verbeten.

Knaben-Pensionat Oberlahnstein (Rhein).
Kath. Unterrichts- u. Erziehungs-Anstalt unter geistl. Leitung.
Schüler des Realprogymnasiums (berechtigt), Realschule, Handelskursus, Ausländerklasse. (Specielle Vorbereitung zurückgebliebener Schüler, Pension nach Altersklassen (600 — 800 M.)
Prospekte und Referenzen durch **die Direktion.**

Joseph Krausen,
Kohlen-Groß- und Klein-Handlung,
empfiehlt
ihre seit Jahren beliebten und bekannten
Ia. stückreichsten Hausbrand-Kohlen,
beste Anthracit-Nüssen, Anthracit-Eiform-Briquetts
Ferner
prima Koaks für Central-Feuerungsanlagen.
Klein-Koaks u. s. w.
Auf Wunsch Versand ab Zeche.
Fernsprecher 731. Breitestraße 9.



H. Drösser, Cementsteinfabrik,
Comptoir und Lager: Haroldstrasse 8.
Trottoir- und Flurplatten, rot, schwarz, grau-weiss, **Rinnsteine, Bandsteine, Ofenrohrsteine, Spülsteine, Tröge.**
Cement in Säcken
zu billigen Preisen.

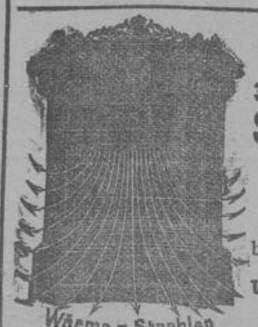
Madgeburger
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
Gegründet **Sub-Direktion Köln a. Rh.** **1855.**
Versicherungen auf **Todes- u. Erlebensfall, Rente u. Aussteuer,** Mit u. ohne **Gewinnanteil, 50% Bonifikation, Invaliditätsversicherung.** Auch Versicherung für **nicht normale Leben (Abgelehnten-Versicherung).** Nach Wahl **steigende** oder annähernd **gleichbleibende** Dividende nach 3 Jahren.
Kautionen an Beamte. **Günstige Versicherungsbedingungen.**
Billigste feste Prämien ohne Nachschussverbindlichkeit.
Denkbar größte Sicherheit bei einem **Vermögen** von **33½ Millionen Mark.** 214
Prospekte und Auskunft gratis bei sämtlichen Vertretern. Tüchtige Agenten u. Acquisiteure finden lohnende Beschäftigung.

Möbelfabrik und Dekorations-Geschäft
von
C. Arnold,
Hoflieferant Ihrer Majestät der Kaiserin,
26 Friedrichstraße. Düsseldorf, Friedrichstraße 26.
Gesammtausstattung von Wohnräumen
in reicher und einfacher Ausführung.
Größte Auswahl in allen Preislagen.
Düsseldorf 1880: Staatsmedaille.

Die
Schlosserei u. Eisenhandlung v. H. Mangartz Kaiserswerth



empfiehlt ihr großes Lager in allen Sorten **Oefen, Herden,** kompletten **Küchen-Einrichtungen,** Anfertigung von **Gittern, Thoren, Stall-Einrichtungen, Wiesen- u. Stacheldraht, Sensen, Sicheln** zu bill. Preisen. Alte Oefen u. Herde werden eingetauscht. 864



Otto Wehle,
34 Königs-Allee * Telephon 328,
Special-Geschäft für Gas-Heizung
liefert die besten und solidesten
Gas-Kamine
bei vollkommener Ausnützung der Gase schon von **M. 30.—.** ab.
Umänderung vorhandener Mäntel zu Gasheizung. 647
Aenderung mangelhafter Systeme.

H. H. Fleischhauer'
fynst hollandsch
Maag-Kruiden-Absinth,
aromatischer Bitterlikör, seit Jahren beliebt in Familien und Restaurants, erfunden und allein echt destilliert von:
Ehren-Diplom. Silberne Medaille: Elberfeld 1893. Münster 1894.
Man achte genau auf die Firma
Heinr. Hub. Fleischhauer,
Emmerich a. Rh., (Loewenthor).
Zu haben in den meisten Wirtschaften und Handlungen zu **Originalpreisen;** 504
echt zu beziehen durch
H. J. Joosten, General-Depot für Düsseldorf,
Kreuzstrasse 13/14. Telephon Nr. 1035.

Bergisch-Märkische Bank Düsseldorf.
Wir besorgen unter Erteilung jeder **wünschenswerten** Auskunft den An- und Verkauf, sowie die Aufbewahrung und Ueberwachung der Auslosung von Wertpapieren, kaufen in- und ausländische Wechsel, Banknoten und Geldsorten, lösen fällige Zinsscheine, Erträgnisscheine und ausgeloste Wertpapiere ein und eröffnen laufende Rechnungen zu den billigsten Bedingungen. Das Nähere ist in unseren Geschäftsräumen zu erfahren.
Wir vergüten in **gebührenfreier Rechnung** bis auf **weiteres** für Bar-Einlagen, rückzahlbar
ohne vorherige Kündigung 1½ Prozent Zinsen fürs Jahr,
bei **2monatlicher** „ **2** „ „ „ „
„ **3monatlicher** „ **2½** „ „ „ „
„ **6monatlicher** „ **3** „ „ „ „
bei längeren Terminen nach Uebereinkunft.

C. Rauhe, Zahntechniker,
4 Königs-Allee. **Königs-Allee 4.**
Künstliche Gebisse in Gold und Kautschuk.
Specialität: Wurzelstift-Gebisse,
bester Ersatz der natürlichen Zähne. Sie sitzen beim Sprechen und Essen durchaus fest und nehmen im Munde nicht mehr Raum ein wie diese. **Zahn-Plombierung** mit allen bewährten Füllungen, bei Goldplomben 5jährige Garantie. Schmerzlose Zahnextraktionen bei Bromaethyl-Narcose durch einen prakt. Arzt. 71



Tapeten!
Grösste Auswahl von den einfachsten bis zu den feinsten empfiehlt zu den **billigsten Preisen** das 212
Tapeten-Geschäft
von
Wilhelm Johannknecht,
Düsseldorf, Friedrichstrasse 28c.
Muster auf Wunsch frei in's Haus.

A. Schönen, Photograph,
62 Schadowstraße, Schadowstraße 62,
empfiehlt sich in
Porträt-Aufnahmen bis zur Lebensgröße
in künstlerischer Ausführung bei mäßigen Preisen.
Specialität: Vergrösserungen. 382
Auswärtige Preisermäßigung.

Möbel-Fabrik
von 561
A. Nieraad
1 Friedrichsplatz 1,
neben der Kunsthalle. neben der Kunsthalle.
Möbel, Spiegel u. Polsterwaren,
Teppiche,
Gardinen, Tischdecken, Möbelstoffe,
Bettfedern u. Daunen, Drelle
zu bekannt billigen Preisen.
Braut-Ausstattungen
Extra-Rabatt.

Streng feste Preise!

Warenhaus Gebrüder Hartoch

Streng feste Preise!

17—19 u. 20, Bolkerstrasse, 17—19 u. 20.

Dienstag, den 2., Mittwoch, den 3. und Donnerstag, den 4. Oktober:

Verkauf von Kleiderstoff-Resten,

nur bessere Qualitäten,

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Regenerativ-Gasheizöfen

aus den anerkannt leistungsfähigsten Fabriken.

J. G. Houben Sohn Karl, Aachen. D. R.-Patente.



Fr. Siemens, Dresden. D. R.-Patente.

Niederlage zu den billigsten Preisen bei

Duisburgerstr. 42. Telephon Nr. 335. **Christoph Pohlen,** Duisburgerstr. 42. Telephon Nr. 335.

Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäftes.

Sämtliche Warenbestände bestehend in

Reiseeffekten u. Luxuslederwaren

werden

zu und unter Einkaufspreis

541 abgegeben.

Die Ladeneinrichtung ist ganz oder geteilt zu verkaufen.

Düsseldorf, 17 Grabenstrasse. **Wilh. Statthalter,** Düsseldorf, Grabenstrasse 17.

Düsseldorfer Spargesellschaft

m. b. H.,

Schadowstrasse 30, 1. Etage.

Es werden Einzahlungen **in jeder Höhe** von morgens 9 Uhr bis nachmittags 6 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 11 bis 1 Uhr mittags, angenommen und mit 3½ oder 4% verzinst. 381



Die

„Blickensderfer."

Beste u. billigste Klaviatur-Schreibmaschine.

Preisgekrönt Chicago 1893.

Patentiert in allen Staaten.

Letzte und grossartigste Erfindung auf dem Gebiete der Schreibmaschinen.

84 Buchstaben, Zahlen und Zeichen. Preis 160 Mark. Prospekt franko.

767 **Groyen & Richtmann, Solingen.**

Vertreter für Düsseldorf: **Louis Guthmann**, Oststrasse 76, Telephon 589



Schwämme jeder Art, als: feinste **Toilettenschwämme**, starke und feine **Wagenschwämme**, kräftige **Fensterschwämme**, extra große **Badeschwämme** zu Kneipp'schen Douchen und Abspülungen, zarte und weiße **Damen-** und **Kinderschwämme**, kräftige **Fensterleder** empfiehlt en gros & en detail

Christ. Bertram, Hofl., gegründet 1848, Bolkerstr. 5 u. Schadowstr. 37.

Die städtische Sparkasse hierselbst giebt Hypotheken-Darlehen auf hier gelegene Immobilien u. **kauft** bis auf weiteres 3½% ige Düsseldorfer Stadtobligationen von 1876/77, sowie 4% ige Düsseldorfer Stadtobligationen von 1882, und **verkauft** 3½% ige Düsseldorfer Stadtobligationen von 1888 und 1894 zu dem an der Geschäftsstelle der Sparkasse zu erfragenden Kurse.

Kapitalien

auf gute erste Hypotheken, zu mäßigem Zinsfuß, in jeder Höhe zum Ausleihen bereit durch 746

Bernh. Schmitz I, Gerichtstagator, Wehrhahn 5.

Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe.

Schadowstr. 57.

Billige u. dauerhafte

Schuhwaaren

in grösster Auswahl.

Das Volksbureau im **St. Paulus-Hause**, Luisenstr. 33, ert. **unentgeltlich** seinen Mitgl. ohne Unterschr. der Konf.-Auskt. an Werktag. mrg. v. 10-1, nachm. v. 4-7, an Sonn- u. Feiert. nur v. 10-1 Uhr.

Neu! Patent-Zithern (neu verbessert. (Thatsächl. v. jedem in 1 Stunde nach der vorzügl. Schule **(ohne Lehrer u. ohne Notenkenntn.)** erlernbar. Größe 56 X 36 Cmt., 22 Saiten, **hochf. u. haltb. gearbeit., Ton wundervoll. (Prachtinstrum.)** Preis n. M. 6m. Schule u. all. Zubeh. Preisl. grat. **O. C. F. Miether,** Instr.-Fabr. **Hannover A.** Händl. überall gs.

Ein ordentl. **Ackerknecht** gesucht von **C. Theisen,** Volmerswerth 57.

Nach Oberbilk.



Vivat Michael!

Dem verehrten Hauptmann der II. Hohenzollern-Compagnie, Herrn

Michael Kremer



zu seinem heutigen Namenstage ein kräftiges

Lebe-Hoch!

Wir feiern heut in unser'm Kreise,
Herr Hauptmann, Dein Namenstag
Dich ehrend in derselben Weise
Wie ehedem den Hauptmann Bach.

Als wir zwar in diesem Jahr
Zur Hauptmannswahl zusammen saßen,
Da war es gleich uns noch nicht klar,
Wer hierzu möcht' am besten passen.

Doch bald schon waren wir entschlossen,
Denn gleich fiel uns der Michel ein;
„Der schon den Vogel abgeschossen,
Der sollt' auch unser Hauptmann sein!"

Wohlan die Wahl ist gut geworden,
Du, Michel, nahmst sie dankend an,
Und dekoriert mit Königsorden
Schrittst Du im Zuge uns voran.



Wir freuen uns nun mit Dir heut,
Und wünschen Dir, mög Gott es geben;
„Gesundheit, Glück und Heiterkeit
Und ein zufried'nes langes Leben"!



Gewidmet
von den Mitgliedern der II. Hohenzollern-Compagnie.

Feste Preise!

Hoch lebe der Reservemann.

„Ihr Brüder stoßt die Gläser an,
Hoch lebe der Reservemann!"
Dann zieht den bunten Rock man aus
Und geht als Civilist nach Haus. —
Feinsliebchen wartet vor der Thür
Und sagt: „Wie kommst Du mir denn für?
Du bist mir ohne Uniform
Verändert aber ganz enorm!"
D'rum pürsche man zu seiner Maid
Nur in der höchsten Schneidigkeit
Und kleide schnell vorher sich nett
Für ein paar Mark bei dem „Prophet".

Für die Herbst-Saison

Herren-Anzüge M. 10 an.

Herren-Ueberzieher	jetzt M.	11, 12, 14, 18, 20 an
Herren-Anzüge	jetzt M.	12, 15, 17, 19, 20 an
Kammgarn-Anzüge	jetzt M.	18, 20, 22, 25, 27 an
Herren-Hosen	jetzt M.	3, 4, 5, 6, 8 an
Herren-Jaquettes	jetzt M.	6, 7, 8, 9, 10 an
Burschen-Anzüge	jetzt M.	6, 7, 8, 9, 10 an
Burschen-Paletots	jetzt M.	6, 7, 8, 9, 12 an
Knaben-Anzüge	jetzt M.	3, 4, 5, 6, 7 an

Sämtliche Garderoben sind aus prima Stoffen gefertigt und auf's Solideste gearbeitet.

Jede Grösse und Weite ist vorrätig.

„Zum Prophet,"

1. Etage. Markthalle, 1. Etage.

Feste Preise!

Nach 3jähriger Thätigkeit als **Assistent** an der medicinischen Poliklinik, der Kinderklinik und der chirurg. Klinik zu Strassburg habe ich mich hier als

Arzt

niedergelassen und wohne

Fürstenwallstr. 61, Part.

Sprechstunden: Vorm. 8-10 Uhr, nachm. 2-4 Uhr.

807 **Dr. C. Risse.**

Stadt-Theater.

Direktion: Eugen Staegemann.

Samstag, den 29. September:
Neu! Zum 2. Male. Neu!
Timon von Athen.
Tragödie in 5 Aufzügen mit freier Benutzung der Shakespeare zugeschriebenen Dichtung von Heinr. Bulthaupt.
Regie Emil Haas.
A. 7¼ U. Schausp.-Preise. E. 10 U.

Sonntag, den 30. September:
Der Bajazzo (Pagliacci).
Oper in 2 Aufzügen u. einem Prolog, Dichtung u. Musik v. R. Leoncavallo.
Reg. O. Fiedler. Dir. J. Göllrich.
Fra Diavolo.
oder: Das Gasthaus zu Terracina.
Komische Oper in 3 Aufzügen von Scribe. Musik von Auber.
Reg. O. Fiedler. Dir. R. Fried.
A. 7 U. Opern-Preise. E. n. 10¼ U.

Montag, den 1. Oktober:
Undine.
Romantische Zauberoper in 4 Aufz. von A. Lortzing.
Reg. O. Fiedler. Dir. R. Fried.
Ballet arrang. v. Dora Huchthausen.
A. 7¼ U. Opern-Preise. E. 10 U.

Dienstag, den 2. Oktober:
Carmen.
Oper mit Ballet in 4 Aufzügen von George Bizet.
Reg. O. Fiedler. Dir. J. Göllrich
Ballet arrang. v. Dora Huchthausen.
A. 7¼ U. Opern-Preise. E. 10¼ U.

Mittwoch, den 3. Oktober:
Das Nachtlager in Granada.
Romantische Oper in 2 Aufzügen von Konradin Kreutzer.
Reg. O. Fiedler. Dir. R. Fried.
Vorher: **In Civil.**
Schwank in 1 Aufzug v. Kadelburg.
A. 7¼ U. Opern-Preise. E. 10 U.

Ch. Kriebel,

10 Benratherstraße 10,

Atelier für künstliche Zähne und Zahnoperationen.



Regelmäßige Dampferfahrten zwischen **Düsseldorf-Heerdt-Neuss und zurück,** sowie **Düsseldorf, Hamm Grimlinghausen Uedesheim (Himmelgeist), Stürzelberg, Benrath (Urdenbach), Zons, Baumberg, Monheim, Dormagen u. Worringen.**

Fahrplan v. 15. Aug. 1894 ab.

Düsseldorf-Neuss:

Ab Düsseldorf: 6.-, 8.30, 10.-, 12.-, 1.30, 3.-, 4.-, 5.15, 6.15, 7.30, 8.30.

Ab Neuss: 6.-, 8.30, 10.-, 12.-, 1.30, 3.-, 4.15, 5.15, 6.15, 7.30, 8.30.

Sonntags fällt die erste Tour nach und von Neuss-Heerdt aus.

Abfahrten in der Richtung nach Düsseldorf.

von	Worringen	—	11³⁰	— 6⁴⁵
„	Dormagen	5³⁰†	11⁴⁵	— 7⁰⁰
„	Monheim	5⁴⁰†	11⁵⁵	4⁴⁵ 7¹⁰
„	Baumberg	5⁵⁰†	12⁰⁵	5⁰⁰ 7¹⁰
„	Zons	6⁰³†	12¹⁵	5¹⁵ 7⁴⁰
„	Benrath	6¹⁵†	12³⁰	5³⁰ 8⁰⁰
„	Stürzelberg	6³⁰†	12⁴⁵	5⁴⁵ 8¹⁵
„	Uedesheim	6⁴⁰†	12⁵⁵	6⁰⁰ 8³⁰
„	Grimlingh.	7⁰⁰†	1¹⁵	6¹⁵ 8⁴⁵
„	Hamm	7¹⁰†	1²⁵	6³⁰ 9¹⁰
„	Heerdt	7²⁰†	1³⁵	6⁴⁵ 9¹⁰
an	Düsseldorf	7³⁰†	1⁴⁵	7⁰⁰ 9²⁰

Abfahrten in der Richtung nach Worringen.

von	Düsseldorf	7²⁰	11⁰⁰†	2³⁰ 7¹⁵
„	Heerdt	7⁴⁵	11¹⁵†	2⁴⁵ 7³⁰
„	Hamm	8⁰⁰	11³⁰†	3⁰⁰ 7⁴⁵
„	Grimlingh.	8¹⁵	11⁴⁵†	3¹⁵ 8⁰⁰
„	Uedesheim	8⁴⁵	12¹⁵†	3⁴⁵ 8³⁰
„	Stürzelberg	9⁰⁰	12³⁰†	4⁰⁰ 8⁴⁵
„	Benrath	9²⁰	1⁰⁰†	4³⁰ 9¹⁵
„	Zons	9⁴⁵	1¹⁵†	4⁴⁵ 9³⁰
„	Baumberg	10⁰⁰	1³⁰†	5⁰⁰ 9⁴⁵
„	Monheim	10¹⁵	1⁴⁵†	5¹⁵ 10⁰⁰
„	Dormagen	10²⁰	—	5³⁰ 10⁰⁵
an	Worringen	10⁴⁵	—	5⁴⁵ —

An Sonn- und Feiertagen wird die erste Tour von Dormagen 2 Stunden später gefahren. Zu der mit † bezeichneten Tour werden an Wochentagen Marktbillete zu ermässigten Preisen ausgegeben. **An Bord der Dampfer befindet sich Restauration.** Anlegestelle in Düsseldorf: **Rheinquai, oberhalb Damm- u. Bäckerstrassen-Ecke.** Die Fahrkarten müssen vor Anbordgehen der Dampfer bei den auf jeder Station befindlichen Fahrkarten-Ausgaben gelöst werden.

Cretschmar & Cie., Dampfschiffahrts-Gesellschaft mit beschränkter Haftung. 857